

# Programm der weiteren sozialistischen Entwicklung der Karl-Marx-Universität

ausgeklügeltes System der Auswahl und Berufung von Lehrkräften dient dazu, politisch fortschrittliche Kräfte von den Universitäten fernzuhalten. Das Bildungsprivileg der besitzenden Klasse ist nicht beseitigt, Wissenschaftler, die bestrebt sind, an den westdeutschen Universitäten den wahren Interessen des deutschen Volkes, dem Frieden und dem Fortschritt der Wissenschaft ehrlich zu dienen, geraten früher oder später in Konflikt mit dem reaktionären westdeutschen Staat und mit seinen Universitäten.

Die Universitäten unserer Republik bilden als staatliche Lehr- und Forschungseinrichtung einen wichtigen Teil unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates. Sie sind in ihrem Wesen nach mit den Werktätigen eng verbunden und dienen dem Wohle des deutschen Volkes. Zum ersten Male in der deutschen Geschichte ist hier die Wissenschaft in der Lage, sich frei von kapitalistischen Profitinteressen zu entfalten und uneingeschränkt den wahren nationalen Interessen des deutschen Volkes zu dienen.

Es gibt heute in Deutschland eine sozialistische Wissenschaft, die sich in unserer Republik entwickelt, und eine antidemokratische und antisozialistische Wissenschaft in Westdeutschland, die von den Imperialisten gelenkt wird. Dort dienen die Gesellschaftswissenschaften der Apologetik des Kapitalismus, der Hetze gegen die sozialistischen Länder und der ideologischen Vorbereitung eines Atomkrieges. Die Naturwissenschaften werden für die volksfeindlichen, antihumanen Zwecke der Imperialisten und Militaristen und für die Kriegsvorbereitung mißbraucht. Die fortschrittlichen Kräfte der westdeutschen Intelligenz, die den Kampf gegen die westdeutsche Atomaufrüstung führen, verbinden sich mit der sozialistischen Wissenschaft in unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Die sozialistische Universität und die an ihr auf der Grundlage des dialektischen und historischen Materialismus betriebene sozialistische Wissenschaft stellen eine höhere Stufe der Entwicklung der wissenschaftlichen Arbeit dar. Die sozialistische Wissenschaft hat sowohl auf dem Gebiete der Gesellschaftswissenschaften als auch auf dem Gebiete der Naturwissenschaften ihre Überlegenheit bewiesen. Die stürmische Entwicklung der sozialistischen Wissenschaft in der Sowjetunion hat gezeigt, daß die Zukunft einer Wissenschaft gehört, die auf der Grundlage des dialektischen und historischen Materialismus betrieben wird. Die Wissenschaftler an unserer Universität müssen deshalb die Erfahrungen der Sowjetunion nutzen und den dialektischen und historischen Materialismus studieren.

Zwischen den beiden gegensätzlichen Arten von Universitäten und zwischen der bürgerlichen und der sozialistischen Wissenschaft kann es in Fragen der Weltanschauung und der Ideologie keine friedliche Koexistenz geben. Die westdeutschen Imperialisten lassen nichts unversucht, um die Entwicklung der sozialistischen Wissenschaft in unserer Republik durch Sabotage und Spionage, durch organisierte Abwerbung von Wissenschaftlern und anderen Fachkräften zu stören und zu hintertreiben. Sie versuchen, in den Reihen unserer Universitätsangehörigen Verwirrung und Zweifel zu erzeugen. Deshalb darf unsere Wachsamkeit nicht nachlassen.

Reisen von Wissenschaftlern unserer Universität nach Westdeutschland und in andere NATO-Staaten sind nur ver-

treibar, wenn sie der Entwicklung der Wissenschaft und dem Ansehen unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates dienen. Das gleiche gilt für wissenschaftliche Publikationen in Westdeutschland. Wir erwarten, daß jeder Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität bei Kongressen, Beratungen und Besuchen in Westdeutschland für die Interessen unseres Staates und für die sozialistische Wissenschaft eintritt. Das Verhalten einiger Angehöriger des Lehrkörpers unserer Universität in Westdeutschland widerspricht jedoch den Pflichten und der Würde eines Wissenschaftlers der Karl-Marx-Universität und schädigt die Deutsche Demokratische Republik. Es geht nicht an, daß Wissenschaftler unserer Universität direkt oder indirekt für imperialistische Konzerne arbeiten. Ein Wissenschaftler, der unsere Republik verläßt, verrät sowohl den Arbeiter-und-Bauern-Staat und das werktätige deutsche Volk als auch die Wissenschaft.

Die große nationale und wissenschaftliche Verantwortung jedes Wissenschaftlers und seine Verantwortung vor unserer studierenden Jugend verlangen heute vom Lehrkörper die Lösung folgender Aufgaben:

1. An jeder Fakultät müssen in Verbindung mit der Partei der Arbeiterklasse ausreichende und vielfältige Möglichkeiten geschaffen werden, um den Mitgliedern des Lehrkörpers und den Assistenten Gelegenheit zu geben, den dialektischen und historischen Materialismus systematisch zu studieren. Dieses Studium soll ihnen eine wissenschaftliche Weltanschauung als Grundlage ihrer Arbeit vermitteln und sie befähigen, die gesellschaftliche Rolle der Wissenschaft und die Verantwortung des Wissenschaftlers vor der Gesellschaft zu begreifen.

2. Die noch weit verbreiteten Erscheinungen des Kollegenstolzes sind zu überwinden, und der wissenschaftliche Meinungsstreit auf allen Gebieten ist zu fördern, um der sozialistischen Wissenschaft an allen Instituten den führenden Platz zu sichern.

3. Die Ausbildung und Erziehung unserer Studenten ist auf die große Perspektive des Sozialismus zu orientieren. Das Studium ist dann erfolgreich, wenn der Absolvent der Karl-Marx-Universität den Anforderungen der sozialistischen Praxis gerecht wird und es als sein ernstes Anliegen betrachtet, sein Fachwissen für den Aufbau des Sozialismus nutzbar zu machen. Das wiedererwachte Deutschland wird sozialistisch werden und eine bedeutende Zahl sozialistischer Wissenschaftler aller Fachrichtungen benötigen.

Deshalb soll es das Ziel jedes Universitätslehrers und jedes Assistenten sein, das sozialistische Bewußtsein der Studierenden zu entwickeln und die Ausbildung noch enger mit der sozialistischen Praxis zu verbinden. Eine Ausbildung mit unbestimmter oder „auswechselbarer“ gesellschaftlicher Perspektive ist unvereinbar mit der gesellschaftlichen Verantwortung und dem gesellschaftlichen Auftrag eines Wissenschaftlers an unserer Universität.

Zur Verbesserung der Ausbildung und Erziehung sollen die Universitätslehrer und Assistenten die fachlich besten und politisch erfahrensten Studenten stärker in den Kampf gegen die bürgerliche Ideologie und alle unwissenschaftlichen Anschauungen einbeziehen.

Von den Fakultätsräten, den Fachrichtungsleitungen und den gesellschaftlichen Organisationen sollten Vorträge führender Persönlichkeiten des gesell-



Wie die Kommissionen aus dem Nahen Osten studierenden Studenten aus vielen Nationen an unserer Universität. Sie in jeder Hinsicht zu unterstützen, muß Ehrensache aller Universitätsangehörigen sein.

schaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens an unserer Universität organisiert werden.

4. Es ist notwendig, alle Erscheinungen der Vernachlässigung oder gar Zurückstellung von Arbeiter-und-Bauern-Studenten zu beseitigen, wie sie sich an mehreren Instituten der Landwirtschaftlich-gärtnerischen, der Veterinärmedizinischen und der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät sowie an Instituten und Kliniken der Medizinischen Fakultät heute noch zeigen.

Besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit ist der Auslese und Förderung begabter und fähiger Studenten aus der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauernschaft für die Assistentenschaft und die Aspirantur zuzuwenden. Wir betrachten es als Merkmal einer sozialistischen Universität, daß ebenso wie bei den Studenten der Anteil derjenigen Assistenten, die aus der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauernschaft hervorgegangen sind, der geschichtlichen Rolle dieser Klassen beim Aufbau des Sozialismus entspricht.

Assistenten- und Dozentenstellen sollten künftig öffentlich ausgeschrieben werden.

5. In der Forschung muß die Einheit von Theorie und Praxis erreicht werden durch Orientierung der Forschungsgebiete auf die Bedürfnisse unserer sozialistischen Wirtschaft und unserer volkseigenen Betriebe. Ein Weg dazu ist durch die neugeschaffene Vertragsforschung gegeben. Die Mitglieder des Lehrkörpers sollten diese Vertragsforschung ständig auf neue Gebiete ausdehnen und gleichzeitig aktiv dazu beitragen, die Ergebnisse ihrer Forschung (insbesondere der Grundlagenforschung) in die Praxis zu überführen.

Jedes Institut soll sich einen langfristigen Forschungsplan erarbeiten und seine Kräfte auf dessen Erfüllung konzentrieren, anstatt sie zu zersplittern. Dieser Zielsetzung sollen weitestgehend auch die Dissertationen und Diplomarbeiten dienen.

In der gesamten Forschungstätigkeit ist die kollektive Arbeit durch Bildung von Forschungsgemeinschaften im Rahmen der einzelnen Institute wie besonders auch zwischen Wissenschaftlern verschiedener Fachgebiete zu fördern.

demagogischen Einflüssen der westdeutschen Lügenpropaganda. Diesen Studenten werden wir die Entwicklung zu jungen Sozialisten erleichtern, wenn wir sie in den täglichen Kampf beim Aufbau des Sozialismus einbeziehen.

Einige Studenten führen einen heimtückischen und versteckten Kampf gegen unsere sozialistische Gesellschaft. Sie müssen entlarvt und von der Universität entfernt werden.

Die Erziehung sozialistischer Studenten an der Karl-Marx-Universität erfordert:

1. In Zukunft sollen nur solche Studenten immatrikuliert werden, die ihren Erziehungsauftrag in der Nationalen Volksarmee abgeleistet, einen Beruf erlernt oder mindestens ein Jahr in der sozialistischen Industrie oder in der sozialistischen Landwirtschaft gearbeitet haben. Der Anteil der Arbeiter- und Bauernkinder an der Universität ist weiter zu erhöhen. Das gilt besonders für die Medizinische, die Veterinärmedizinische und die Landwirtschaftlich-

## V. Die Arbeiter und Angestellten unserer Universität

Von der Einsatzbereitschaft, der Arbeitsdisziplin und der gesellschaftlichen Mitarbeit der Arbeiter und Angestellten unserer Universität wird es nicht unwesentlich abhängen, in welchem Tempo sich die weitere sozialistische Entwicklung der Karl-Marx-Universität vollzieht. Eine unerlässliche Voraussetzung hierzu ist die Überzeugung, daß diese Entwicklung die gemeinsame Aufgabe aller Angehöriger der Universität ist. Die Vorurteile und die teilweise im Lehrkörper und unter den Studenten noch vorhandene Geringschätzung der Tätigkeit der Arbeiter und Angestellten ist zu überwinden. Dann wird unter ihnen das Verständnis für die Bedeutung ihrer Mitarbeit an unserem gemeinsamen Werk wachsen. Besonders wichtig ist die stärkere Anteilnahme der im Klassenkampf erprobten Arbeiter an der gesamten ideologischen und politischen Erziehungsarbeit.

Gärtnerische Fakultät sowie für die Fachrichtungen Physik und Chemie.

2. Alle Studenten sollen während des Studiums regelmäßig in Brigaden der FDJ in der sozialistischen Industrie und Landwirtschaft körperliche und politische Arbeit leisten.

3. Wir halten es für richtig, daß die vormilitärische und militärische Ausbildung, entsprechend der unterschiedlichen Reife der Studenten, zum festen Bestandteil des Studienplanes aller Fachrichtungen wird.

4. Für das Berufspraktikum der Studenten sollen die Institute mit den sozialistischen Betrieben und Einrichtungen gemeinsam Ausbildungspläne aufstellen, die den Einsatz der Studenten, wenn irgend möglich in Brigaden, vorträglich regeln. In den wichtigsten Praktikumbetrieben sollen Wissenschaftler als ständige Berater tätig sein.

5. Zur engeren Verbindung mit der Praxis sind den Studenten in Diplom-, Jahres- und Seminararbeiten Themen zu stellen, die dem sozialistischen Aufbau dienen.

6. Gründliches Selbststudium der Werke des Marxismus-Leninismus und aktive Teilnahme an den Vorlesungen und Seminaren des gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudiums gehören den Grundpflichten eines sozialistischen Studenten.

7. Um die Verbindung der Absolventen zur Universität zu festigen, sollen jährlich Absolvententreffen durchgeführt werden. Sie sollen den ehemaligen Studenten die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft vermitteln und für die Hochschullehrer ein Prüfstein der Ausbildung werden.

8. Um den Abschluß des Studiums würdiger zu gestalten, sollten Urkunden geschaffen werden, die der Bedeutung eines Universitätsdiploms gerecht werden. Die Beendigung des Studiums sollte mit der Verpflichtung der Absolventen verbunden sein, ihre große Kraft für den Aufbau des Sozialismus einzusetzen. Die Einrichtung der Pflichtassistenten nach dem Staatsexamen, für mehrere Fachrichtungen bereits besteht, sollte auf weitere Disziplinen ausgedehnt werden.

## IV. Der sozialistische Student

Die Karl-Marx-Universität hat in den letzten Jahren dem sozialistischen Aufbau zahlreiche wissenschaftlich gut ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung gestellt. Ein großer Teil unserer Absolventen und Studenten aber wird den Anforderungen des sozialistischen Lebens nicht gerecht. Die Ursachen liegen darin, daß unsere Studenten vom Fach her zu wenig auf die sozialistische Praxis vorbereitet werden, daß der Lehrkörper, die Organe der Universität und die gesellschaftlichen Organisationen der politischen und moralischen Erziehung der Studenten zuwenig Aufmerksamkeit widmen.

Welche Anforderungen stellen wir an einen Studenten der Karl-Marx-Universität?

Sein Denken und Handeln muß bestimmt sein von dem Willen, der Arbeiterklasse und dem Sozialismus zu dienen.

Das heißt:

- Er muß sein ganzes Können für den Sieg des Sozialismus in ganz Deutschland einsetzen und bereit sein, die Deutsche Demokratische Republik zu festigen und unter Einsatz seiner Person zu verteidigen. Er weiß, daß es mit seiner Ehre unvereinbar ist, durch private Reisen in die NATO-Länder dem deutschen Monopolkapital Handlungsdienste zu leisten.
- Er muß ständig am Kampf der Arbeiterklasse für den Sozialismus teilnehmen und noch während des Studiums selbst in der materiellen Produktion bei der Erfüllung unserer Volkswirtschaftspläne mithelfen.

Universitätszeitung, 20. 2. 1958, Seite 2

● Er muß den Marxismus-Leninismus und seine philosophischen Grundlagen, den dialektischen und historischen Materialismus, gewissenhaft studieren, alle Fragen des Lebens vom Standpunkt der Arbeiterklasse betrachten und aktiv am Kampf gegen bürgerliche und revisionistische Auffassungen teilnehmen.

● Er muß bestrebt sein, seine Kenntnisse in der sozialistischen Praxis zu erproben und seine Ausbildung mit dieser Praxis in Einklang zu bringen.

● Er muß, zum Nutzen unseres sozialistischen Aufbaus, sich die Ergebnisse der Sowjetwissenschaft, die heute zur führenden Wissenschaft in der Welt geworden ist, aneignen.

● Seine Liebe und Verehrung muß allen Völkern gehören, die den Sozialismus aufbauen. Besondere Achtung und Liebe wird er der Sowjetunion, dem führenden Land im sozialistischen Weltsystem, entgegenbringen, denn sie ist das Vorbild der sozialistischen Entwicklung und der beste Freund des deutschen Volkes.

● Der sozialistische Student übt brüderliche Solidarität in Wort und Tat mit den Völkern, die gegen imperialistische Unterdrückung, für ihre Freiheit und Unabhängigkeit kämpfen.

● Der sozialistische Student achtet die Kultur seines Volkes und anderer Völker. Er nimmt aktiven Anteil an der Entwicklung der sozialistischen deutschen Kultur und kämpft gegen alle Erscheinungsformen der kapitalistischen Dekadenz.

● Er bekennt sich jederzeit offen als junger Sozialist, ist im persönlichen

Leben bescheiden und stellt im Studium, in der gesellschaftlichen Tätigkeit und im persönlichen Verhalten hohe Ansprüche an sich selbst. Er vernachlässigt niemals aus egoistischen Motiven das gesellschaftliche Interesse und ist immer bereit, wenn Partei und Regierung rufen.

Ein großer Teil der Studenten bemüht sich heute, diesen hohen sozialistischen Anforderungen gerecht zu werden. Die Lösung des ZK der SED „Jeder eine gute Tat für unsere gemeinsame sozialistische Sache“ begeisterte viele Studenten und löste eine große patriotische Initiative aus. Die Partei erblickt in diesen Studenten das Aktiv der jungen Sozialisten.

Wir können aber nicht zulassen, daß ein Teil der Studenten den Sozialismus nur in Erklärungen anerkennt, aber wenig tut, ihn durch eindeutige Parteilinie und durch praktisches Handeln zu unterstützen. Noch weniger kann geduldet werden, daß einzelne Studenten, wie an der Medizinischen Fakultät gegen die Arbeitseinsätze in der Produktion auftreten.

Die Haltung eines Teils der Studenten zeigt, daß ihre Verbindung zum Kampf der Arbeiterklasse noch zu gering ist. Aus egoistischen Motiven entziehen sie sich ihrer gesellschaftlichen Pflicht. Ihr Lebensstil ist individualistisch und kleinbürgerlich. Sie nutzen alle Vorteile aus, die erst durch den Kampf der Arbeiterklasse in unserer Gesellschaftsordnung möglich wurden, sind aber nicht bereit, der Arbeiterklasse und den werktätigen Bauern etwas zurückzugeben. Sie unterliegen teilweise den

## VI. Die Aufgaben der Parteiorganisation der SED

Die sozialistische Entwicklung der Universitäten kann nur unter der Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der revolutionären Vorhut der deutschen Arbeiterklasse, vorwärtlich werden. Die führende Rolle der Partei auf politischem und ökonomischem Gebiet wie auch in der Wissenschaft beruht auf der historischen Aufgabe der Arbeiterklasse bei der Umgestaltung der Gesellschaft, auf der Verbindung der Arbeiterklasse mit den fortschrittlichsten Produktionsverhältnissen und auf ihrer wissenschaftlichen Weltanschauung, dem Marxismus-Leninismus. Die Partei vereint die Erfahrungen der deutschen Arbeiterklasse und der internationalen Arbeiterbewegung im Kampf gegen Imperialismus, Militarismus, Faschismus und Ausbeutung und für die Errichtung der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Dadurch ist es ihr möglich, eine wissenschaftliche Politik zu betreiben.

Die Partei verwirklicht ihre führende Rolle durch den aktiven und konsequenten Kampf aller ihrer Organisationen und jedes einzelnen Mitgliedes und Kandidaten für die Durchsetzung der Beschlüsse und Prinzipien der Partei. In diesem Kampf aktiviert sie die Angehörigen der Universität. Die Parteiorganisation der Karl-Marx-Universität hat im letzten Jahr Erfolge im Kampf um die sozialistische Universität erzielt, stärkeren Einfluß auf die Erziehung der Studenten und auf die politische Entwicklung des Lehrkörpers und der Assistentenschaft genommen und ihre Reihen gefestigt. Das weitere schnelle Voranschreiten auf dem Wege zur sozia-

listischen Universität hängt ab von der Entwicklung der Parteiorganisation einer marxistisch-leninistischen Kampforganisation. Dazu müssen noch vorhandene Mängel beseitigt und neue Aufgaben in Angriff genommen werden.

Der Aufbau des Sozialismus ist in erster Linie eine Erziehung der Massen. Deshalb muß die Massenarbeit der Partei allseitig und grundlegend verbessert werden. Alle Schichten der Parteimitglieder sind von der Perspektive des Sieges des Sozialismus über die Ueberlegenheit unserer gesellschaftlichen Ordnung über den parasitären und wissenschaftsfeindlichen Imperialismus zu überzeugen. Insbesondere kommt es darauf an, die Wissenschaftler und Assistenten für die richtige Politik unserer Partei zu gewinnen und die Verbindung zu unserer Arbeiter- und Bauern-Macht zu verstärken.

Die Gewinnung der Angehörigen der Karl-Marx-Universität und die Verwirklichung der führenden Rolle der Partei setzt das prinzipienfeste und offene Auftreten aller Genossen voraus. Es muß erreicht werden, daß alle Grundorganisationen eine lebendige Verbindung mit den parteilosen Universitätsangehörigen haben. Die Grundorganisationen, die bisher davor zurückwichen, die Partei der Partei offensiv zu vertreten, sind die Parteilosen in deren Verwirklichung einzubeziehen, werden ihrer Verantwortung nicht gerecht und müssen ihre Arbeitsweise grundlegend verändern.

Dazu ist in der Parteiorganisation ein intensives Studium des Marxismus-Leninismus und der Beschlüsse der Partei